

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die festgesetzte Preitzelle kostet 15 Pfenning, die Reklametzelle 50 Pfenning.

Amts-Bezirks-Anzeiger

für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehntz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amtliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine
 Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Alleiniges amtliches Publikations-Organ mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder

No. 26. Birkenwerder, Dienstag, den 2. März 1909 8. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Mitglieder der **Friedhofskommission** von **Hohen-Neuendorf** werden zu einer Sitzung auf den **2. März d. Js., nachmittags 4 Uhr** im Restaurant Feicht in Hohen-Neuendorf ergebenst eingeladen.

Birkenwerder, den 27. Februar 1909.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Die Herren Mitglieder des Kuratoriums der Höheren Knaben- und Mädchenschule werden hierdurch zu einer Sitzung auf

Mittwoch, den 3. März d. Js., nachm. 6 Uhr in meiner Wohnung ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Aufnahme der Hohen-Neuendorfer Kinder.
 2. Anstellung des Fräulein Luz.
 3. Uebnahme des Inventars der Hohen-Neuendorfer Schule.
 4. Antrag auf Ermäßigung von Schulgeld.
- Birkenwerder, den 27. Februar 1909.
Der Vorsitzende.
 Kühn, Amtsvorsteher.

Als Mitglieder des Kuratoriums der Höheren Privatknaben- und Mädchenschule sind gewählt worden die Herren

- Amtsvorsteher Kühn,
 Harrer Lehmann,
 Schöffe Bergemann,
 Gemeindevorsteher Mißlaff,
 „ Daebel,
 „ Jden,
 „ Dr. Wolff.

Birkenwerder, den 26. Februar 1909.
Der Vorsitzende.
 Kühn, Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu einer Sitzung auf

Mittwoch, den 3. März d. Js., abends 8 Uhr im Sitzungszimmer bei Brandt („Boddensee“) hiermit unter der Verwarnung eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlussfassung sind: Tilgung des Darlehns von 12000 Mark.

Birkenwerder, den 27. Februar 1909.
Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche in den Jahren 1887 1888 1889 und früher geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Musterung am

Sonnabend, den 27. März, morgens 7 1/2 Uhr im Restaurant Schützenhaus zu Dramienburg Bernauerstraße

pünktlich zu stellen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund von dieser Musterung fern bleibt, wird durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur Stellung angehalten und nach der Befehrsordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Stellungspflichtige, welche krankheitshalber am persönlichen Erscheinen behindert sind, haben ein ärztliches Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung Militärspflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse sind tunlichst sofort bei mir einzureichen, spätestens jedoch so, daß sie im Musterungstermin der Ersatzkommission vorgelegt werden können.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Stellungspflichtigen reinlich und mit reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Birkenwerder, den 25. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Hohen-Neuendorf. Bekanntmachung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche in den Jahren 1887, 1888, 1889 und früher geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Musterung am

Montag, den 29. März 1909, morgens 7 1/2 Uhr,

im Restaurant „Schützenhaus“ zu Dramienburg, Bernauerstraße, pünktlich zu stellen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund von dieser Musterung fern bleibt, wird durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur Stellung angehalten und nach der Befehrsordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Stellungspflichtige, welche krankheitshalber am persönlichen Erscheinen behindert sind, haben ein ärztliches Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung Militärspflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse sind tunlichst bis 1. März 1909 bei mir einzureichen, spätestens jedoch so, daß sie im Musterungstermin der Ersatzkommission vorgelegt werden können.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Stellungspflichtigen reinlich und mit reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Hohen-Neuendorf, den 26. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Schöffen nach den §§ 74—83 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 ist ein Termin auf

Dienstag, den 9. März 1909, nachmittags 5 Uhr,

im Gemeinde-Vorsteheramte anberaumt, zu welchem die sämtlichen Mitglieder der Gemeinde-Vertretung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Erscheinenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl eine gültige Wahl vornehmen können.

Hohen-Neuendorf, den 26. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Borgsdorf. Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 4. März d. Js., abends 8 Uhr im Sitzungszimmer bei Franz Kurth

hiermit unter der Verwarnung eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlussfassung sind:

1. Beratung über den entworfenen Etat pro 1909/10.
2. Nothmalige Beschlussfassung über einen Wohnungsgeldzuschuß für einen im Orte wohnenden Polizeibeamten.
3. Mittelteilungen.
4. Verschiedenes.

Borgsdorf, den 24. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Bekanntmachung.

Der aufgestellte Entwurf zum Gemeinde-Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1909 liegt in der Zeit vom 27. Februar bis zum 14. März d. Js. im Gemeindevorsteheramt öffentlich aus.

Borgsdorf, den 24. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Die Trauben hängen zu hoch.

Wie vor 56 Jahren die Türkei sich von den Westmächten England und Frankreich in den Krieg gegen Rußland hineinziehen ließ, so scheinen auch jetzt wieder Kräfte an der Arbeit zu sein, die das kleine Serbien zum Kampfe gegen die große habsburgische Doppelmonarchie aufstacheln möchten. Als die jämmerliche kleine türkische Flotte zur Strafe für ihre neuesten Provokation der russischen Besetzungen von der russischen Flotte vernichtet wurde, ging schon damals der berühmte Schrei der Entrüstung durch ganz Europa und gab den Westmächten die erwünschte Gelegenheit, unter dem Beifall des ganzen „gebildeten“ Europa dem verhassten „Hort der Reaktionen“, Rußland, im Krimkrieg einen Schlag zu versetzen. Wenn man heute eifrig die ausländische und auch einen Teil unserer inländischen liberalen Presse verfolgt, so kann man schon seit geraumer Zeit ein allgemeines Keifeltreiben gegen Oesterreich-Ungarn und das mit ihm verbundene Deutschland wahrnehmen. Allerdings hängen diesmal die Trauben den Herren zu hoch; und da die Presse doch nicht mehr die übermächtige Macht besitzt, die ihr in ihrer Sünden Maitenblüte zu eigen war, will das Experiment nicht mehr so recht klappen. Vor allem aber sind gewaltige Gegenkräfte in Tätigkeit, die berühmte englisch-französische Entente cordiale als auch die franco-russische Allianz auf, weil nach altem Brauch in Geldangelegenheiten überhaupt die Gemütslichkeit aufhört. Denn Frankreich hat auf dem Balkan so gewaltige Summen, man spricht von drei Milliarden, angelegt, daß es alle Hebel in Bewegung setzt, dort die Ruhe aufrecht zu erhalten und seinen russischen Freund vor unüberlegten Schritten zu bewahren. Dazu kommt noch die notorische Ohnmacht des russischen Kolosses nach innen und nach außen, so daß seinem kapitalfräutigen gallischen Freunde die Beschäftigungsversuche nicht als zu schwer fallen dürften. Andererseits hat aber auch die schon sprichwörtlich gewordene österreichische Gemütslichkeit in politisch aufgehört, und an die Stelle des vor 56 Jahren politisch und militärisch schwachen und zerrütteten Mitteleuropas stehen das nach außen und nach innen geeinte Deutschland, die erste Militärmacht der Welt und das militärisch ebenfalls trefflich organisierte Oesterreich-Ungarn, das unter der energischen Hand des Herzog-Prinzenerfolgers aus feiner Vehargie erwacht ist und die lange geschonten Kräfte wieder zu erproben beginnt. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus kann man den Vorschlag der deutschen Regierung, daß alle Mächte Serbien vor der Begehung dummer Streiche nochmals in letzter Stunde gemeinsam warnen, dagegen sich eines gleichen Schrittes in Wien als höchst unpassend enthalten sollen, nur als reife politische Tat begrüßen. Mag Rußland auch aus Angst vor den Panlawisten dieser Schritt schwer fallen, es wird ihn ebenfalls tun müssen. Es hat schon zur Genüge erfahren, daß die Pläne seines gewiß ideenreichen Ministers des Neuheren Jäwolski keine Aussicht auf Erfüllung haben — es fehlt ihnen eben der alte Nachdruck der früher für unbegrenzt gehaltenen russischen Machtmittel. Es dürfte also weder zu einem österreichisch-serbischen noch gar zu einem Weltkrieg über die Klagen der Serben kommen.

Mit dieser Auffassung der Lage auf dem Balkan stimmt auch überein, was der „Wiener deutschen Korrespondenz“ aus Berlin gemeldet wird: Die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wird zwar in hiesigen unterrichteten Kreisen als hochernst angesehen, doch neigt man hier immer noch zu der Ansicht, daß es in letzter Stunde doch gelingen werde, einen bewaffneten Konflikt zu verhindern. Es muß dazu bemerkt werden, daß die Wünsche, Deutschland zu bewegen, auf die habsburgische Monarchie einen freundschaftlichen Druck auszuüben, nicht in offizieller Form geäußert waren, sondern daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit England und Italien durch ihren Berliner Botschafter lediglich sondieren ließ, dieser aber in der Lage war, seiner Regierung sofort das Vergebliche eines Schrittes in dieser Hinsicht mitzuteilen. Deutschland steht auf dem Standpunkte, daß die Annexion von Bosnien und der Herzegovina als vollzogene Tatsache angesehen werden müsse, bei der das Recht vollständig auf Seiten Oesterreich-Ungarns stand, und daß es nur an der Türkei gelegen habe, dagegen Einspruch zu erheben. Nachdem aber zwischen der Pforte und der habsburgischen Monarchie eine Verständigung darüber erfolgt ist, so muß diese Angelegenheit als aus der Welt geschafft betrachtet werden. Die Haltung Serbiens wird daher hier als eine solche angesehen, die mit dem Wunsch aller Großmächte, den Frieden zu erhalten, im argen Widerspruch steht und es erzieht deshalb von vornherein ausgeschlossen, daß die deutsche Reichsregierung in Wien zur Nachgiebigkeit gegenüber den serbischen Forderungen raten würde. Eventuell wäre Deutschland dazu bereit, in Bel-